

Sicher zur Schule

Der Ratgeber für Eltern



Kinder-
freundliches
Rheinland-Pfalz

 **UK RLP**
Unfallkasse Rheinland-Pfalz

 Forum
Verkehrssicherheit
Rheinland-Pfalz
www.verkehrssicherheit-rlp.de

 **DEUTSCHE
VERKEHRSWACHT**
Landesverkehrswacht
Rheinland-Pfalz e.V.

Sicher zur Schule – Unsere Kampagne für den Schulweg Ihres Kindes!

**Liebe Erzieherinnen und Erzieher,
liebe Eltern,**

mit dem Eintritt in die „Schulwelt“ beginnt für Kinder ein neuer Lebensabschnitt mit vielen Chancen und Herausforderungen, zu denen auch der Schulweg und die selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr gehören. Helfen Sie den Kindern, den künftigen Schulweg sicher zu meistern!

In diesem Schulwegheft finden Sie viele spannende und altersgerecht gestaltete Aufgaben, die Sie gemeinsam mit den Kindern in der Kindertageseinrichtung oder zu Hause lösen können. Die Vorschulkinder lernen so rechtzeitig viel über den Schulweg sowie das Verhalten im Straßenverkehr.

Dazu ist es notwendig, dass Sie, liebe Erzieherinnen und Erzieher, dieses Thema in das Verkehrssicherheitskonzept Ihrer Kindertageseinrichtung aufnehmen. Auch dass Sie, liebe Eltern, mit den Kindern üben, ist wichtig. Sie geben Ihren Kindern Sicherheit, indem Sie gemeinsam den Weg zur Schule und zurück mehrmals abgehen. Hier bietet sich der Zeitraum vor und während der Sommerferien an. Damit Sie viel über den sicheren Schulweg erfahren, haben wir den Ratgeber „Sicher zur Schule“ entwickelt.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Üben des Schulweges!



Doris Ahnen

Doris Ahnen

Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Weiter-
bildung und Kultur des
Landes Rheinland-Pfalz



Roger Lewentz

Roger Lewentz

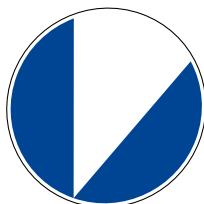
Minister des
Innern, für Sport und
Infrastruktur des Lan-
des Rheinland-Pfalz



Irene Alt

Irene Alt

Ministerin für Integra-
tion, Familie, Kinder,
Jugend und Frauen des
Landes Rheinland-Pfalz



Forum
Verkehrssicherheit
Rheinland-Pfalz

www.verkehrssicherheit-rlp.de



Sehen – Hören – Reagieren

Eine gute Wahrnehmung ist die Voraussetzung für die Teilnahme am Straßenverkehr. Ihr Kind muss das Schritt für Schritt lernen. Vieles können Mädchen und Jungen mit fünf, sechs Jahren schon. Sie sehen, ob eine Ampel auf „Grün“ oder „Rot“ steht. Andere Dinge beherrschen sie noch nicht. Für sie fahren alle Autos „schnell“.

Fünf- bis Sechsjährige sehen anders!


- Sie haben noch ein eingeschränktes Sichtfeld.
- Sie können Entfernungen und Geschwindigkeiten nicht einschätzen.
- Wegen ihrer geringen Körpergröße können sie nicht über parkende Autos schauen und werden leicht übersehen.

Fünf- bis Sechsjährige hören anders!

- Sie erkennen nicht, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt.
- Sie können Geräusche noch nicht sicher unterscheiden.

Wie gut sieht Ihr Kind?


Bei jüngeren Kindern bleiben viele Sehschwächen un-erkannt. Im Internet haben wir einen kleinen Sehtest vorbereitet.

 www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_sehtest.html

Fünf- bis Sechsjährige reagieren anders!

- Sie haben eine längere Reaktionszeit.
- Sie lassen sich schnell ablenken und reagieren sehr spontan.
- Gefühle wie Freude, Angst und Wut beeinträchtigen stark ihre Aufmerksamkeit.
- Sie handeln oft schneller als sie denken und sind in vielen Situationen überfordert.
- Sie sehen alles nur aus ihrem Blickwinkel und sind noch sehr ichbezogen.
- Sie können nicht mehrere Dinge gleichzeitig aufnehmen und verarbeiten.
- Sie können gefährliche Situationen noch nicht erkennen.

Online finden Sie weitere Informationen unter

 www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_was_koennen_kinder_schon.html

Fitte Kinder sind sicherer unterwegs

Mit vier, fünf Jahren hat Ihr Kind bereits viele Bewegungsfähigkeiten entwickelt, die ein Fußgänger braucht. Trotzdem ist es noch unsicher im Straßenverkehr.

- Es ist noch ungeschickt und stolpert häufig.
- Es macht kleinere Schritte, das Überqueren der Fahrbahn dauert länger.
- Wenn es läuft, kann es dabei noch nicht nach rechts oder links schauen.
- Es kann Bewegungen nicht spontan abbrechen. Wenn es Richtung Straße läuft, kann es oft nicht mehr rechtzeitig am Bordstein abstoppen (Bordstein = Haltestein).
- Kinder haben nach langem Sitzen einen natürlichen Bewegungsdrang und rennen einfach los.

Unfallrisiko Bewegungsmangel!

Kinder bewegen sich immer weniger. Dieser Bewegungsmangel erhöht auch das Unfallrisiko. Außerdem haben immer mehr Schüler Probleme bei der Radfahrausbildung, weil sie das Gleichgewicht auf dem Fahrrad nicht halten können.

Rote Karte für Bewegungsmuffel!


Bringen Sie Ihr Kind in Schwung! Der Alltag bietet viele Gelegenheiten. Besonderen Spaß hat Ihr Kind, wenn Sie mitmachen:

- Zu Fuß gehen, statt den Wagen zu nehmen
- Treppen steigen, statt Aufzug zu fahren
- Wochenendausflüge mit Roller, Laufrad oder Spielfahrrad

Gemeinsam spielen!

Beispiele für Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele finden Sie im Schulwegheft unter Übung 2.

Weitere Informationen zu Kindern als Fußgänger finden Sie unter

 www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_kinder_als_fussgaenger.html



Der Schulweg beginnt am Abend vorher

Das Puzzle zu Ende machen oder die Stifte suchen, die gestern plötzlich weg waren. Es gibt tausend Dinge, die Kinder morgens interessieren und „herumtrödeln“ lassen. Und auch auf dem Schulweg gibt es viel zu entdecken und zu bestaunen. Wer wüsste das besser als Sie?

Stress vermeiden – Zeit einplanen

Kinder brauchen Zeit. Planen Sie deshalb genügend Zeit ein, um Stress und Hektik zu vermeiden.

- Schicken Sie Ihr Kind früh zu Bett, damit es morgens ausgeschlafen ist.
- Vor dem Schlafengehen sollte der Ranzen gepackt und die Kleidung für den nächsten Tag herausgelegt werden.
- Wecken Sie Ihr Kind rechtzeitig, damit es in Ruhe aufstehen, frühstücken, Zähne putzen und sich anziehen kann.

Lassen Sie Ihr Kind immer früh genug losgehen. Zeitdruck macht unvorsichtig.

- In Eile laufen Kinder los, ohne auf den Verkehr zu achten. Sie müssen lernen, nicht impulsiv zu reagieren. Viele Spiele sind dabei eine gute Hilfe.
- Besonders unvorsichtig sind Kinder (und Erwachsene), wenn sie ihren Bus warten sehen. Ohne Zögern rennen viele über die Fahrbahn.
- Ihr Kind kommt gestresst in der Schule an, wenn der Schulweg hektisch war.

Moment mal!

Im Internet finden Sie einige Spiele, mit denen Kinder lernen, nicht sofort zu reagieren, sondern vorher zu überlegen.



[www.verkehrswacht-medien-service.de/
szs_reaktionsspiele.html](http://www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_reaktionsspiele.html)





Sehen und gesehen werden

Es ist dunkel, es regnet. Leichter Nebel behindert die Sicht zusätzlich. Im Herbst und im Winter gehen Kinder morgens bei Dunkelheit zur Schule. Das Unfallrisiko nimmt zu. Der Grund ist mangelnde Sichtbarkeit! Sie können eine Menge tun, damit Ihr Kind auch bei Dunkelheit sichtbar ist.

Machen Sie Ihr Kind „sichtbar“!


- Den besten Schutz bietet retroreflektierende Kleidung. Sie besitzt vorn, hinten und seitlich ausreichend reflektierende Flächen. So ist Ihr Kind schon von Weitem gut zu sehen.
- Reflektierende Aufsätze auf Schuhen und Mützen, blinkende Reflektoren sowie reflektierende Schutzwesten oder Umhänge sorgen für zusätzliche Sichtbarkeit.
- Gute Schulranzen verfügen über weitere Leuchtflächen und Reflexelemente (DIN 58124).

Achten Sie auch darauf, dass Ihr Kind trotz Schal und Kapuze genügend sieht.

Praktisches Experiment

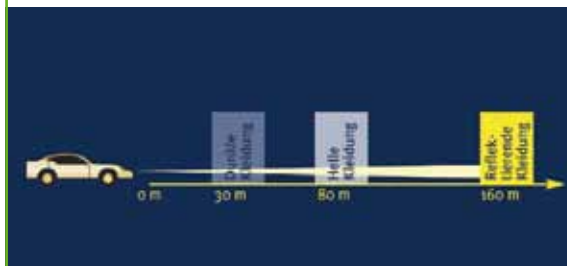
Zeigen Sie Ihrem Kind bei einer Autofahrt, wie wenig ein Fahrer bei Dunkelheit, schlechtem Wetter, Nebel oder zugefrorenen Scheiben sieht. Dabei kann es die Wirkung reflektierender Kleidung beobachten.

Weitere Informationen zur Sichtbarkeit bei Dunkelheit unter

 www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_sichtbarkeit_dunkelheit.html

100 Meter mehr Sicherheit!

Kinder mit reflektierender Kleidung sind im Dunkeln schon auf eine Entfernung von 130 bis 160 Metern zu sehen. Zum Vergleich: Ein dunkel gekleidetes Kind wird erst auf eine Distanz von 25 bis 30 Metern wahrgenommen; das ist oft zu spät, um einen Unfall zu vermeiden. Bei 50 km/h und einem Anhalteweg von 40 Metern kann ein Autofahrer nicht mehr rechtzeitig bremsen!





Die Wahl des sichersten Schulwegs

Lassen Sie Ihr Kind zu Fuß zur Schule gehen! Bewegung ist gesund und hält fit! Wenn es frische Luft geschnappt hat, kann sich Ihr Kind auch besser im Unterricht konzentrieren. Zudem lernt es als Fußgänger den Straßenverkehr aktiv kennen und macht nützliche Erfahrungen.

Der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste!

Jeder Schulweg ist anders. Nur Sie können für Ihr Kind den besten Weg auswählen. Ein kleiner Umweg bietet oft einen großen Sicherheitsgewinn.

Weitere Informationen zu Schulwegplänen finden Sie unter



[www.verkehrswacht-medien-service.de/
szs_schulwegplaene.html](http://www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_schulwegplaene.html)

Gut sind

- Straßen mit Gehwegen
- Ruhige Straßen in Wohngebieten
- Kreuzungen mit Fußgängerampeln
- Mittelinseln
- Zebrastreifen, wobei hier besondere Vorsicht gilt, weil Autofahrer oft nicht anhalten
- Übergänge mit Schülerlotsen oder Elternlotsen
- Kreuzungen und Übergänge, die gut beleuchtet sind
- Mittels Dialog-Displays gesicherte Straßen, die vorsichtiges Fahren loben und Raser ermahnen

Schlecht sind

- Straßen ohne Gehweg
- Stark befahrene Straßen mit Lkw-Verkehr
- Unübersichtliche Kreuzungen und Übergänge
- Einmündungen und Ausfahrten (z. B. Hof, Garage, Tankstelle, Supermarkt)
- Parkende Autos, die Gehwege blockieren und die Sicht verstellen
- Übergänge neben nicht einsehbaren Kurven oder Sichthindernissen (z. B. Hecken, Bäume, Mauern)
- Baustellen



Schulwegpläne

Viele Schulen haben Schulwegpläne. Sie bieten alles Wissenswerte auf einen Blick und helfen, sichere Wege zu finden. Sie zeigen Wege mit geeigneten Übergängen, beschreiben Gefahrenstellen und verzeichnen sämtliche Straßenführungen, Ampeln und Zebrastreifen, Haltestellen sowie Standorte von Schülerlotsen/Elternlotsen im Umfeld der Schule. Oft werden die Schulwegpläne auf dem Elternabend vor den Sommerferien vorgestellt. Wenn nicht, sprechen Sie die Schule darauf an!



Gemeinsam den Schulweg erkunden

Am besten lernt Ihr Kind seinen Schulweg durch rechtzeitiges Üben.

- Beginnen Sie mit dem Training schon vor den Sommerferien zu den Schulwegzeiten – also so wirklichkeitsnah wie möglich. Denken Sie auch an den Rückweg!
- Üben Sie den Weg zur Schule mindestens fünf bis zehnmal.
- Besprechen Sie Gefahren und trainieren Sie richtiges Verhalten.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es die Straße überqueren soll, z. B. an Ampeln, Mittelinseln, Zebrastreifen oder Schülerlotsenpunkten.
- Üben Sie alle schwierigen Situationen einzeln; Ihr Kind nimmt jede anders wahr.
- Ihr Kind muss wissen, dass der abgesprochene Weg verbindlich ist.
- Es muss wissen, dass es nie mit einem Fremden mitgehen darf!
- Führen Sie einen Rollentausch durch und lassen Sie sich den Schulweg von Ihrem Kind erklären. So stellen Sie fest, ob Ihr Kind alles verstanden hat.
- Seien Sie Ihrem Kind in allen Situationen ein positives Vorbild.

Das sind die wichtigsten Übungen!



Vor der Bordsteinkante stehen bleiben. Erst nach links schauen, dann nach rechts, dann nochmals nach links. Losgehen, wenn kein Fahrzeug kommt.



An Zebrastreifen eine Lücke im Verkehr abwarten. Blickkontakt mit dem Fahrer suchen und erst losgehen, wenn alle Fahrzeuge stehen. Viele Fahrer verhalten sich falsch und fahren einfach weiter.



Auch bei „Grün“ gilt: Erst gehen, wenn die Autos stehen. Achtung: Oft kreuzen abbiegende Fahrzeuge unerlaubt den Weg der Fußgänger, weil beide „Grün“ haben.



Straßen nur an übersichtlichen Stellen überqueren. Ist die Sicht durch eine Hecke, parkende Autos oder eine Kurve eingeschränkt, muss das Kind eine besser geeignete Stelle suchen.

Ihr Kind findet diese Situationen unter Übung 5 im Schulwegheft.

Was Ihr Kind sonst noch können muss!

- Auf Gehwegen muss Ihr Kind auf der von der Fahrbahn abgewandten Seite gehen.
- Es darf nie aus einer Parklücke, hinter Baustellen oder Bäumen direkt auf die Straße laufen. Immer erst am Bordstein stoppen und schauen.
- Es muss gerade über die Straße gehen, niemals quer.
- Es muss zügig über die Straße gehen, aber nicht laufen.
- Beim Überqueren der Straße muss es den Verkehr im Auge behalten.
- Schaltet die Ampel von „Grün“ auf „Rot“, während Ihr Kind die Fahrbahn quert, soll es weitergehen und sich nicht umdrehen.
- Kommt ein Auto, während es die Straße überquert, darf es nicht zurücklaufen, sondern muss aufpassen, Blickkontakt mit dem Fahrer suchen und wenn möglich weitergehen.
- Plötzlich aus Ein- und Ausfahrten kommende Fahrzeuge gefährden Fußgänger.

Unverhofft kommt ... manchmal

Manchmal passiert etwas Unvorhergesehenes. Besprechen Sie mit Ihrem Kind solche Situationen:

- Was tun bei einer defekten Ampel?
- Wie verhalte ich mich an einer Baustelle?
- Was mache ich, wenn der Gehweg komplett zugeparkt ist?
- Wie reagiere ich, wenn mir ein freilaufender Hund entgegenkommt?



Schulwegtest

Nach dem Üben macht Ihr Kind gern den Schulwegtest am Ende seines Schulwegheftes.

Weitere Infos finden Sie unter



[www.verkehrswacht-medien-service.de/
szs_schulwegtraining.html](http://www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_schulwegtraining.html)





Motorisiert zur Schule?

Eine große Gefahr rund um Schulen sind „Elterntaxis“. Oft halten sie verbotswidrig vor der Schule und behindern dadurch andere Verkehrsteilnehmer.

Dennoch kann es Gründe geben, Ihr Kind einmal mit dem Auto zur Schule zu bringen. Dann gilt:

- Sichern Sie Ihr Kind auch auf Kurzstrecken immer mit einem Kindersitz! 30 Prozent aller Schulkinder sind innerorts gar nicht oder nicht richtig gesichert – oft mit schlimmen Folgen!
- Lassen Sie Ihr Kind nie zur Fahrbahn hin aussteigen!
- Fahren Sie im Schulbereich besonders vorsichtig und rücksichtsvoll!
- Achten Sie darauf, Kinder durch Einparken und Zurücksetzen sowie beim Ein- und Aussteigen nicht zu gefährden!

Mit dem Schulbus zur Schule

Der Schulbus ist ein sehr sicheres Verkehrsmittel. Üben müssen Sie den Weg zur Haltestelle, das Warten auf den Bus sowie das Ein- und Aussteigen.

Weg zur Haltestelle: Besonders wichtig: Wenn der Bus wartet, laufen viele Schüler einfach los. Ihr Kind muss wissen, dass Sicherheit vor Pünktlichkeit geht: Lieber den Bus später nehmen, als sich in Gefahr zu begeben.

An der Haltestelle: Die Haltestelle ist kein Spielplatz. Zeigen Sie Ihrem Kind, wie es genügend Abstand vom Bordstein hält, besonders dann, wenn der Bus die Haltestelle anfährt. Die Bustüren vor dem Öffnen nicht berühren.

Ein- und Aussteigen: Drängeln und Schubsen sind gefährlich. Nach dem Aussteigen darf Ihr Kind die Fahrbahn erst überqueren, wenn der Bus abgefahren ist und kein anderes Fahrzeug kommt.

Im Bus: Ihr Kind soll sich setzen und seinen Ranzen vor sich zwischen die Beine stellen. Ist kein Platz frei, muss es sich während der Fahrt festhalten.

Weitere Informationen zur Kindersicherung im Auto und zum Schulbus gibt es unter



www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_sicherheit_im_auto.html



www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_schulbus.html

Schön – praktisch – sicherheitsfördernd: Der Schulranzen

Er gehört zum ersten Schultag wie die Schultüte. Auch danach ist er immer dabei. Ihr Kind liebt seinen Ranzen. Er ist nicht nur praktisch für Bücher und Hefte, sondern bietet auch Sicherheit. Wenn es der Richtige ist!

Ein paar Tipps zum Ranzenkauf

Größe: Ist der Ranzen breiter als die Schultern Ihres Kindes, schränkt er den Blick über die Schulter gefährlich ein.

Farben: Ranzen mit fluoreszierenden Farben leuchten auf, wenn Licht darauf fällt. Ihr Kind ist weithin sichtbar – und sicherer.

Leuchtflächen und Reflexmaterial: 20 Prozent des Ranzens müssen mit fluoreszierendem Material ausgestattet sein (in Orangerot oder Gelb), weitere 10 Prozent mit retro-reflektierendem Material (vorn und seitlich). Eine wichtige Orientierungshilfe bei der Auswahl ist die DIN 58124 für Schulranzen.

Breite, gepolsterte Trageriemen: Je bequemer der Ranzen, desto besser kann sich Ihr Kind auf den Verkehr konzentrieren. Die Gurte dürfen nicht auf dem Boden schleifen, wenn es den Ranzen am Griff trägt. Sonst besteht Stolpergefahr.

Belastbarkeit: Der Ranzen ist täglich im Einsatz. Er muss robust, belastbar und wasserdicht sein.

Ihr Kind ist kein Packesel: In den Ranzen gehören nur Sachen, die gebraucht werden. Ist er zu schwer, schränkt er die Reaktionsfähigkeit Ihres Kindes ein. Er sollte 10 Prozent des Körpergewichtes nicht übersteigen. Ist er einmal etwas schwerer, schadet das dem Kind auch nicht.

Schulranzen-Trolleys: Hier besteht die Gefahr, dass sich die Kinder mehr auf das Hinterherziehen des Trolleys als auf den Straßenverkehr konzentrieren.

Weitere Informationen finden Sie unter



www.verkehrswacht-medien-service.de/szs_schulranzen.html





Wann kann mein Kind allein gehen?

Schon bald nach der Einschulung wird Ihr Kind allein oder mit Freunden zur Schule gehen wollen. Sie freuen sich, stellen sich aber auch die Frage, ob es das schon kann.

Die Entscheidung können wir Ihnen nicht abnehmen! Die richtige Mischung aus Selbstständigkeit und Sicherheit zu finden, ist nicht immer leicht. Folgende Fragen helfen Ihnen dabei:

- Traue ich meinem Kind zu, selbstständig in die Schule zu gehen und in unvorhergesehenen Situationen richtig zu handeln?
- Hält es sich an Absprachen? Geht es nur den festgelegten Weg? Bin ich mir sicher, dass es mit keinem Fremden mitgeht?
- Wie verhält es sich in einer Gruppe mit Gleichaltrigen?
- Wie gefährlich ist der Schulweg?

Scheuen Sie sich nicht, Ihr Kind anfänglich noch zu beobachten.





Kinder sind gesetzlich unfallversichert.

Bei der Unfallkasse Rheinland Pfalz sind rund 1,5 Millionen Menschen gesetzlich unfallversichert. Dazu zählen rund 850.00 Kinder in Tageseinrichtungen sowie Schulkinder.

Mein Kind hatte einen Unfall auf dem Schulweg. Was tun?

- Verunglückt Ihr Kind auf dem Schulweg und muss ärztlich behandelt werden, informieren Sie darüber die Schule. Sie ist verpflichtet, diese Unfälle der Unfallkasse Rheinland-Pfalz anzuzeigen.
- Weisen Sie beim Arztbesuch darauf hin, dass Ihr Kind auf dem Schulweg verunglückt ist. Die Praxis rechnet dann mit der Unfallkasse direkt ab.
- Ist ein Arztbesuch oder Krankentransport nicht erforderlich, sollte die Schule den Unfall in einem „Verbandbuch“ eintragen. So bleiben alle Ansprüche gewahrt – eine Unfallanzeige ist nicht erforderlich. Das „Verbandbuch“ wird in der Einrichtung aufbewahrt.

Informationen über die gesetzliche Unfallversicherung finden Sie unter www.ukrlp.de.



Gelbe Füße ein Projekt für Grund- und Förderschulen

Aufgesprühte „Gelbe Füße“ auf den Gehwegen helfen Kindern im Straßenverkehr und warnen sie vor gefährlichen Situationen. Die empfohlenen Wege sind nicht immer die kürzesten. Sie helfen jedoch, Gefahrensituationen zu umgehen, und zeigen Stellen auf, an denen Kinder möglichst sicher und unbeschadet die Straßen überqueren können.



Die Unfallkasse Rheinland-Pfalz und die Partner des Verkehrsforums sehen in dem Projekt eine gute Ergänzung, die Sicherheit junger Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer zu fördern.

Die Unfallkasse unterstützt rheinland-pfälzische Grund- und Förderschulen, die in ihrer Gemeinde dieses Projekt installieren möchten.



Der Aufdruck der „Gelben Füße“ auf dem Bürgersteig unterstützt auch die Eltern. Denn mithilfe der empfohlenen Wege können sie mit den Kindern den Schulweg einüben – auch mit den Vorschulkindern.

Die Schulen sollten mit den örtlichen Kindertageseinrichtungen zusammenarbeiten, um auch die Schulkinder „von morgen“ vorzubereiten.

Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.ukrlp.de, Stichwort „Gelbe Füße“ oder sprechen Sie uns an: praevention@ukrlp.de oder info@ukrlp.de.



Verkehrshelfer/Schülerlotsen machen's sicher

Alle Erfolg versprechenden Maßnahmen zur Sicherung der Schulwege werden überall im Land genutzt. Aber Ampelanlagen, Zebrastreifen, Verkehrslenkung und Verkehrsbeschränkungen sind nicht überall möglich oder nicht immer ausreichend. Verkehrshelfer/Schülerlotsen können ein wichtiger Baustein für die örtliche Verkehrssicherheit sein! Sie leiten jüngere und unerfahrene Schüler über die Straße und sichern ihren Schulweg an gefährlichen Stellen.

Die Einrichtung eines Lotsendienstes an einer Schule kann von der Schulleitung, den Eltern oder der Schülerverwaltung vorgeschlagen werden. Aber auch andere, die sich für die Sicherung des Schulweges verantwortlich fühlen, können einen Schülerlotsendienst anregen, zum Beispiel die Polizei, die Straßenverkehrsbehörden oder die Verkehrswacht.

Das Mindestalter ist elf Jahre. Der Lotsendienst ist freiwillig. Die Schule hat bei der Auswahl der Lotsen eine große Mitverantwortung. Da Verkehrshelfer Verantwortung für andere übernehmen, müssen sie zuverlässig und pflichtbewusst sein. Die Ausbildung wird von der Polizei durchgeführt, die Ausrüstung und Lehrmaterialien stellt die Landesverkehrswacht.



Schülerlotsen sind nicht Schüler, die lotsen, sondern Menschen, die Schüler lotsen. Immer mehr Eltern und Großeltern nehmen diese verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Helfen Sie mit, den Schulweg Ihres Kindes sicherer zu machen!

Haftung und Versicherung

Die Lotsen sind in Rheinland-Pfalz bei der Unfallkasse unfallversichert und über eine Versicherung der Landesverkehrswacht haftpflichtversichert.



Impressum:

Hrsg. von Deutsche Verkehrswacht e.V. und

Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH (VMS),

Fachliche Beratung: Ines Fricke, Michael Schlutow

(Polizeiinspektion Braunschweig)

Fotos: VMS, GDV – Die Deutschen Versicherer/GP,

Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG

© Verkehrswacht Medien & Service-Center GmbH, Bonn 2013

E-Mail: info@verkehrswacht-medien-service.de

Internet: www.verkehrswacht-medien-service.de

Alle Rechte vorbehalten – Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung
in allen technischen Verfahren sind nur mit Genehmigung des Herausgebers
gestattet.

Art.-Nr.: MZ-GSet01



Nähe ist bei uns kein Zufall.

Sicher zur Schule
wird gefördert von:

 Sparkasse


LBS
Bausparkasse der Sparkassen